Zeitschrift: Schweizerische Kirchenzeitung : Fachzeitschrift für Theologie und Seelsorge

Herausgeber: Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz

Band: - (1925)

Heft: 7

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Luzern, 12. Febr. № 7 — 1925

Schweizerische Kirchen-Zeitung

Abonnementspreise: Franco durch die ganze *Schweiz*: Bei der Expedition bestellt jährlich Fr 7.70, halbjährlich Fr. 4—. Postabonnemente 20 Cts. Zuschlag. — Für das *Ausland*, kommt das Auslandporto hinzu.

Verantwortliche Schriftleitung: Dr. V. von Ernst, Prof. Theol., Luzern, Felsbergstr. 20

Erscheint je Donnerstags

Verlag und Expedition: Räber & Cie., Buchdruckerei u. Buchhandlung, Luzern

Inhaltsverzeichnis.

PII PAPAE UNDECIMI. — Zur Lage des Katholizismus in Kroatien. — Aus und zu den Acta Apostolicae Sedis. — Die Ausmalung der St. Josefskirche in Basel. — Totentafel. — Kirchen-Chronik. — Rezension. — Inländische Mission. — Exerzitien-Kurse in Maria Stein. — Einbinden der Kirchenzeitung.

AD DIEM VERE SOLEMNEM
TERTII ANNIVERSARII CORONATIONIS

PII PAPAE UNDECIMI

1922 — DIE 12 M. FEBR. — 1925

PATRI NATIONUM!

Princeps Tu pacis, Tu fidei custos,
Amate, tam vigil gentium Pastor,
Triplicem possidens Papae coronam,
Regiminis celsi, vere fœcundi,
In summo throno tres annos explesti —
Nuntius fuisti „Anni Tu sancti",
Anni nunc „jubili" orbi terrarum,
Tribuens largiter gratiam cunctis,
Immensa dans dona, Pater benigne,
Omnes cum patris amplectens amore,
Nobis tam care, **Undecime Pie,**
Uberes videas fructus laboris,
Mundo Tu toti beatam fer pacem!

Varsaviae. P. Anicetus, O. M. Cap.

Zur Lage des Katholizismus in Kroatien.

Einem längeren Berichte über die missliche Lage der katholischen Religion in Kroatien, zugestellt von P. Rudolf Mikulic, O. F. M., in Zagreb (Agram), entnehmen wir folgende Stellen, die speziell auch die Stellung des bekannten Bauernführers Radic zur katholischen Religion beleuchten. Die Mitteilungen von P. Mikulic sind umso interessanter, als Radic in der katholischen Presse vielfach als Führer der kroatischen Katholiken geschildert wird. Radic, dessen Partei ungeschwächt aus den letzten Wahlen hervorging, steht im Mittelpunkt des politischen Interesses. P. Mikulic schreibt:

„In der schweizerischen Presse wird dem jugoslavischen Problem viel Interesse entgegengebracht, aber nicht immer mit der richtigen Beurteilung der Lage. Der harte Kampf ist nicht bloss ein politisch-nationaler; es handelt sich nicht bloss um die politische Stellung Kroatiens, sondern um die Religion des Volkes, die sehr gefährdet ist... Das kroatische Volk war in der Vergangenheit ein gut katholisches Volk und auf der Basis des Katholizismus hat es seine ganze Entwicklung aufwärts gemacht. Der Katholizismus hat das kroatische Volk in den Kämpfen mit den Türken durch vier Jahrhunderte hindurch gross gemacht und ihm seine Verdienste für das ganze Christentum erworben. Deshalb gab das Oberhaupt der Christenheit Kroatien den Titel: „Antemurale Christianitatis", Schutzmauer des Christentums. Aber in den letzten Jahrzehnten ist die religiöse Gesinnung in allen Schichten des Volkes tief gesunken. Der religiöse Indifferentismus wurde vom Ausland importiert durch die studierende Jugend, die sich ihre Bildung fast ausschliesslich an liberalen, religionslosen Universitäten holte, wo sie mit dem Geiste des Liberalismus erfüllt wurde. Der jetzige Führer der republikanischen Partei, Radic, war Schüler des tschechoslovakischen Präsidenten Masarik.

Schon unter der österreichischen Regierung wurde das kulturelle Leben vom Liberalismus erobert. In Kunst und Wissenschaft, in Politik und Wirtschaft haben liberale Elemente das grosse Wort geführt, ganz besonders aber im Schulwesen. An den Hochschulen, Mittelschulen und selbst an der Volksschule wurde nach liberalem Ideale gelehrt und erzogen. Das österreichische Regime hat dem Liberalismus Vorschub geleistet. Nach dem Kriege kam neben dem Liberalismus der Bolschewismus auf. Unser Volk reagierte zu wenig auf die liberalen und bolschewistischen Strömungen. Es begreift die Folgen der Bewegung nicht. „Religion und Politik haben nichts gemeinsam", heisst es. Die Religion habe sich auf die Kirchenmauern zu beschränken.

Die Lage des Katholizismus erscheint noch trauriger, wenn wir die zahlreichen Ungerechtigkeiten vor Augen halten, welche die gegenwärtige Regierung der katholischen Kirche antut. Auf jedem Schritt protegiert sie die Orthodoxen und die griechische Religion wird als Staatsreligion betrachtet. Wir haben mehrere konfessionelle Schulen gehabt, aber die jugoslavische, besser gesagt serbisch-orthodoxe, Regierung hat jede Unterstützung dieser Schulen untersagt, trotzdem sie früher staatliche Subvention genossen. Sie hat sich die Monopolisierung der Schule zum Ziel gesetzt. Darum erschwert sie auch den Besuch der konfessionellen katholischen Schulen auf alle Weise. Katholische Lehrkräfte werden auf Scheingründe

hin von der Schule weggewiesen, so z. B. ein Katechet, weil er bat, dass die Kinder auch die lateinischen Buchstaben lernen sollten, da die katholischen Katechismen in lateinischen Lettern gedruckt sind. Er verlangte nur, was Rechtens ist; die lateinische Schrift ist gesetzlich der serbischen gleichberechtigt. Der Kultusminister Pribicevic hat jede katholische Organisation an den Schulen verboten, so selbst die marianischen Kongregationen.

An der Spitze der Reaktion gegen die serbische Herrschaft steht der bekannte Bauernführer Radic. Er wird in der ausländischen Presse vielfach als Volksbefreier und als der beredte und tatkräftige Verfechter der katholischen Minderheit des Landes gepriesen. Es ist Tatsache, dass Radic der Repräsentant des kroatischen Volkes ist. Er hat die Fahne der politischen Selbständigkeit und Freiheit des Volkes entrollt und auf Grund dieses Nationalismus war es ihm möglich das Volk mit seinen Führern um sich in eine einheitliche Front zu scharen. Aber Radic ist nicht fähig die Masse zu regieren und ihr eine feste Richtung zu geben. Er hat der Masse die Zügel frei gelassen und wagt es nicht von ihr etwas zu verlangen, was ihrer Leidenschaft zuwider wäre. — Ob Radic mit dieser Bauernbewegung die politische Selbständigkeit erreichen wird, ist sehr fraglich. Doch hier soll die Radic-Bewegung von einem andern Standpunkt aus betrachtet werden. Uns interessiert die religiöse Seite dieser Bewegung. Wie stellt sich Radic zum religiösen Problem Kroatiens? Das zu wissen ist von grosser Wichtigkeit für die Beurteilung der ganzen Bewegung. Hier ist zu sagen: Die ganze Bewegung basiert auf antikirchlicher Grundlage und sucht eine eigene Weltanschauung zu verwirklichen. Radic betrachtet sich nicht nur als politischer Führer, sondern auch als Apostel in religiösen Fragen. In seinen Reden und Schriften macht er Propaganda für eine unchristliche Humanitätslehre. Bei mehreren Volksversammlungen ist Radic gegen die katholische Geistlichkeit aufgetreten, die er scharf kritisiert, und gerade jene Geistliche, die ihre Pflicht am besten erfüllen. In einer Rede sagte er, dass der gute kroatische Bauer „die Pfaffen und ihre Zeremonien" nicht brauche. Zwischen Gott und dem Menschen gebe es keinen Mittler. Bei anderer Gelegenheit erklärte er, dass es Nebensache sei, ob man das Kreuzzeichen mit der ganzen Hand mache (wie die Katholiken) oder mit drei Fingern (wie es die Schismatiker tun), oder ob man gar keins mache (wie die Mohammedaner). Er hat es auch gewagt, den Bischöfen die Religion zu interpretieren. Er sieht bei ihnen heidnischen Geist, wenn sie in einem Rundschreiben zur Busse im heiligen Jahre auffordern. Unsere Bischöfe haben im gleichen Rundschreiben ein Jubiläum erwähnt, das in diese Zeit fällt, die tausendjährige Feier der Krönung des ersten kroatischen Königs Tomislav. Zur Erinnerung daran wird am Krönungsort, Duino in Bosna, eine Kirche erbaut und die Renovation einer andern Kirche in Zagreb vorgenommen. Auch wollen die Katholiken in diesem Jahre dem Hl. Vater einen kostbaren Kelch zum Geschenke machen. Die Gläubigen wurden ermuntert, Gaben zu spenden zur Kostendeckung. Es wurde eine Sammlung vorgesehen. All das wird von Radic als katholisch und royalistisch angefochten, weil er als Führer der republikanischen Partei auch im Papsttum einen royalistischen Feind sieht.

Demzufolge bekämpft Radic auch nicht, was an den jetzigen Regierungsmethoden zu bekämpfen nottut. Nie erhebt er seine Stimme gegen die Ungerechtigkeiten, die unsere orthodoxe Regierung in den letzten Jahren gegen die katholische Religion begangen hat. Dagegen hat er den Beitritt der kroatischen Bauernorganisation zur 3. Bauerninternationale in Moskau angebahnt. Es ist also klar, dass Radic und mit ihm die kroatische Führerschaft, welche an dieser Bewegung teilnimmt, Wege wandeln, die weit von der katholischen Weltanschauung entfernt und ihr entgegengesetzt sind. Aber das wird von den meisten nicht erkannt. Auch sonst gute Katholiken erklären, dass die Radic-Bewegung nur politischen Charakter habe, mit dem Zwecke, die serbische Tyrannei zu beseitigen. Deshalb wird auch jeder, der es wagt, etwas zu unternehmen, was dieser hinderlich ist, als Verräter am Vaterland betrachtet. Man müsse in solchem Momente einig sein und alles verzeihen. Es sei ein Verrat am eigenen Volke, jetzt gegen Radic etwas zu unternehmen. Das sind die Argumente, mit denen die Radic-Partei in der Presse operiert.

Das Volk ist auch praktisch der Religion entfremdet worden. Wer an Sonntagen in unsere Dörfer kommt, sieht, wie tief das religiöse Leben gesunken ist. Sehr wenig Volk geht in die Kirche; die Grosszahl bleibt zu Hause oder geht ins Wirtshaus, nicht zu sprechen von der Missachtung der übrigen Gebote Gottes und der Kirche. Was wird aus dem Volke werden bei solcher Führung? Der Nachwuchs des geistlichen Standes ist sehr gering. Einige Bischöfe mussten schon jetzt Pfarreien unbesetzt lassen wegen Priestermangel.

Aber wir verzagen nicht. Es gibt auch noch einsichtige Führer des Volkes. Es macht sich auch eine katholische Gegenbewegung geltend. Noch sind es wenige, die daran teilnehmen, aber sie wird sich weiter verbreiten. In diesem Sinne arbeitete der verstorbene Bischof Mahnic, der diese katholische Bewegung ins Leben gerufen hat."

Aus und zu den Acta Apostolicae Sedis.

Nr. 1 vom 15. Januar 1925. **Katholische Vereine und Eucharistie.** An den Bischof Edwards, Präsidenten der eucharistischen Kongresse Chiles, schreibt der Hl. Vater u. a.: „Wie die Verbindung der Seele mit dem Leibe notwendig ist, damit dieser nicht stirbt, so müssen die katholischen Vereine, um kräftig zu leben und eine fruchtbare Wirksamkeit zum Wohle des Einzelnen und der Gesamtheit entfalten zu können, das Heiligste Sakrament vor allem in der Oeffentlichkeit verehren. Aber sie müssen auch durch die Kommunion am verborgenen Leben des Heilandes im Tabernakel teilnehmen. Wenn sich die Vereine mit einem äusserlichen Schein, einem gewissen Glanze nach Aussen begnügen, aber kein eucharistisches Leben pflegen, dann werden sie mit Recht als „wasserlose Wolken" und „unfruchtbare Bäume" (Jud. 12) erachtet und sind es auch; das wäre aber umso verderblicher, da die Feinde der Kirche heutzutags mit allen Mitteln sich bestreben, den christlichen Geist aus der menschlichen Gesellschaft zu bannen." — Dieses Heft der Acta enthält noch u. a. Gratulationsbriefe an den Bischof von Lourdes, Mgr. Schöpfer, zu seinem 25-jährigen und an Kardinal Gasquet zu dessen 50-jährigem Bischofsjubiläum, ferner das Dekret

de tuto" für die **Heiligsprechung des seligen J. B. Vianey,** Pfarrers von Ars. — Kirchenpolitisch interessant ist ie Verleihung des Grosskreuzes des Gregoriusordens an en General Weygand, den von Herriot bekanntlich kürzch abberufenen Gouverneur von Syrien.

Nr. 2 vom 24. Januar 1925. Diese Nummer ist lem Text des **bayrischen Konkordats** reserviert, von dem 1 der K.-Ztg. schon berichtet wurde.

Nr. 3 vom 3. Februar 1925. An erster Stelle ›ringt sie den lateinischen Text der Apostolischen Konitution „Sollicitudo omnium Ecclesiarum" über **die Erichtung des Kathedralkapitels von Freiburg** (s. Nr. 3).

Durch Dekret des Hl. Offiziums wird dem Priester **Ernesto Buonaiuti** gemäss Can. 2300 das Tragen des geistichen Kleides verboten. Obgleich dieser bekannte modertistische Schriftsteller letztes Jahr schon exkommuniziert ınd ihm jede schriftstellerische und Lehrtätigkeit auf religiösem Gebiete verboten wurde und seine Publikationen ndiziert worden waren, fuhr er in seiner modernistischen Propaganda fort.

Die Schweiz im päpstlichen Werk der Glaubensverbreitung. Die Kongregation der Propaganda ernannte am 16. Januar 1925 zum Präsidenten des Werkes der Glaubensverbreitung für die Schweiz den HH. Canonicus Bossens in Freiburg und Mgr. Paul Krieg, Kapan der Schweizergarde, zum Mitglied des Generalrates lesselben päpstlichen Werkes als Vertreter der Schweiz.

Als weitere Mitglieder des schweizerischen nationalen Rates des Werkes sind von der schweizerischen Bischofsconferenz P. Claudius Hirt O. S. B. und der Kassier der Inländischen Mission, HHr. Hausheer, ernannt worden. V. v. E.

Die Ausmalung der St. Josefskirche in Basel.

Im abgelaufenen Jahre hat die St. Josefskirche in Basel durch die Ausmalung ihre letzte grosse Vollendung erhalten. Sie ist nun nicht so sehr wegen ihres Reichtums oder ihrer Formvollendung, sondern wegen ihrer Originalität beachtenswert.

Um die letzte Jahrhundertwende wurde die Kirche durch Architekt Hardegger erbaut und ihrem Aeussern eine typische Barockform gegeben. Der Innenraum erfährt durch die etwas breite Bauart des Schiffes den Vorteil einer wohltuenden Weite. Zwei Reihen eng sich folgender Säulen gliedern den Raum. Starke, gewölbetragende Gurten ruhen auf ihnen und auf den die Wandflächen gliedernden Pilastern. Die Architektur des Raumes verrät eine etwas spärliche Spätrenaissance.

Vergangenen Frühling wurde nun dem aus Basel stammenden Künstler August Wanner in St. Gallen die grosse Aufgabe gestellt, durch Ausmalung dem Gotteshause eine würdige Vollendung zu geben. Wanner ist moderner Künstler, Gegner des Conventionellen. In seinem impulsiven Drange, Neues zu schaffen, lehnt er es ab, seinen Stift schon vor ihm gezogenen Linien nachzuführen, etwa bloss die Architektur zu begleiten, oder dort, wo es die Verhältnisse nicht gestatten, mannigfaltige plastische Formen spielen zu lassen, mit dem Pinsel eine Scheinplastik vorzutäuschen. Der Künstler erhebt sich sogar über den gegebenen Baustil und löst seine Aufgabe dadurch, dass er den Schwerpunkt des ganzen Werkes in die Farbenharmonie verlegt, was vor ihm noch kaum ein Künstler getan.

Es finden sich die drei Grundfarben: weiss, rot, blau. Die Chorapsis wurde in ein tiefes, ernstes Blau gekleidet, was einerseits den in Gold gehaltenen Hochaltar scharf und plastisch hervorhebt, anderseits dem ganzen Chore einen überaus geheimnisvollen Charakter gibt. — Die Wände des Schiffes erscheinen in einem ansprechenden, einfachen Rot, was ihnen einen überaus warmen Ton verleiht. Die roten Wände wirken keineswegs ermüdend; die starken, in Steinfarbe gehaltenen Pilaster treten jetzt gross und scharf hervor, geben ihnen ein sicheres Gepräge und schaffen eine harmonische, angenehme Gliederung. — Endlich ist die Decke in der dritten Grundfarbe gehalten, sie erscheint strahlend weiss. Mit kluger Berechnung und mit grösstem Geschick wurde diese Farbe gewählt. Sie gibt der Decke eine eigenartige Leichtigkeit, zumal da sie umgeben ist von den ernsten, schweren Farben der Wände und des Chores. Schwere, mit grünen Bändern gezierte Gurten tragen sie zwar und besorgen auch da die überall spielende, feine Gliederung der Flächen. Die Decke aber scheint gleichsam über dem Beschauer zu schweben und nur weich auf den Gurten zu ruhen.

Wenn auch der Künstler sich nicht von der vorgefundenen Bauform abhängig gemacht hat, so tritt er doch ihre Plastik nicht mit Füssen. Wo sie ihm begegnet, hebt er sie mit seinen Farben natürlich und scharf hervor.

Der ganze Innenraum der Josefskirche ist somit eine einzige grosse Farbenharmonie. Er ist nicht überladen, nicht ermüdend oder störend, wie die „farbigen Kirchen" oft sind, sondern bis zum Letzten vornehm und edel.

Der Künstler hat sein Können besonders gezeigt in zwei Kolossalbildern, mit denen er die beiden vertikalen Flächen über den Chorstühlen ausfüllen musste. Sie stellen Scenen aus dem Leben des ägyptischen Josef, des Vorbildes des hl. Josef dar: Sein Verkauf nach Aegypten und das Zusammentreffen mit seinen Brüdern in Aegypten. — In diesen, in leichten Farben aufgetragenen Bildern, spielen noch einmal alle Farben der Kirche ineinander hinein. Besonders die drei Grundfarben treffen sich da wieder zu einer einzigen Harmonie.

Wanner hat die Gabe, seine Figuren überaus wuchtig zu gestalten und dabei doch natürlich zu bleiben. Er erreicht das dadurch, dass er die Anatomie der Körper stark betont und dabei alles weglässt, was nicht unmittelbar zur Sache gehört. Auf kleine Einzelheiten geht er nicht ein. Es ist ihm um den grossen Gesamteindruck zu tun. In dieser Hinsicht hat Wanner Aehnlichkeit mit Kunz; nur ist dieser zarter.

Als die Kirche in ihrem neuen Gewande erstrahlte, und allgemeine Zustimmung fand, haben die Anhänger der modernen Kunst hocherfreut den Künstler ihrer Schule zugesprochen und mit Genugtuung festgestellt, dass also die „Modernen" nicht so gefährlich seien. Das mag für unseren Künstler zutreffen. Es ist ferner

wahr, dass die moderne Kunst vieles für sich hat, das wertvoll ist. So wird das Prinzip der Farbenwirkung von ihr mit viel Eifer studiert und gepflegt. Die Kunst der Zukunft wird auf diesem Gebiete vielleicht grosse Erfolge ernten. Das Auge will schliesslich Farbe. Sie ist ja sein Formalobjekt.

Anderseits muss auch festgestellt werden, das Wanner nicht schlechthin mit dem grossen Strom der „Modernen" schwimmt. Er bewahrt z. B. in seinen Figuren höchste Realität und Natürlichkeit. Uebrigens wird Wanner gerade dort unnatürlich, wo er die Zugehörigkeit zur modernen Schule verrät, nämlich in der Darstellung der Scenerie zu seinen Figuren, im Landschaftsbild. Wenn die Kunst bei der Darstellung des menschlichen Körpers die anatomischen Gesetze so scharf befolgt, so verlangen die gleichen Prinzipien von ihr, dass sie auch in der Darstellung der Landschaftsformation natürlich bleibt, denn auch hier herrschen bis zu einem bestimmten Grade ständige Gesetze.

Auf jeden Fall aber bleibt das ganze grosse Werk Wanners ein Fortschritt in der Kirchenkunst. Es ist aber auch eine ständige Empfehlung für den Künstler. Der Schweizer Klerus darf sich freuen, in ihm einen praktisch und künstlerisch durchaus katholisch denkenden Kirchenkünstler zu haben, der imstande ist, ganze Arbeit zu leisten. Wanner steht verhältnismässig noch am Anfange seiner Laufbahn. Sie verspricht ruhmreich zu werden.

Das Kunstwerk wäre wohl kaum so herrlich gelungen, ohne den kunstverständigen rector ecclesiae, HH. Stadtpfarrer Kaefer, der fortgesetzt für die Zierde des Gotteshauses gearbeitet und an der Durchführung der Ausmalung das Hauptverdienst hat. Das Werk ist ein Symbol seiner Pastoration geworden: Vor 24 Jahren wurde ihm als dem ersten Pfarrer des schwierigsten Bezirkes der Stadt, die neue Diasporakirche übergeben, nicht viel mehr als vier öde, weisse Wände. Jetzt ist sie eine vornehme, würdige Stadtkirche. Möge Gottes Segen aus ihr recht reichlich fliessen! St.

Totentafel.

Im Priesterhospiz von **Zizers** starb Sonntag den 1. Februar der hochw. Pfarresignat **Albert Büttler,** von Ramiswil im Kanton Solothurn, ein braver und dabei origineller Priester, der lange Jahre in der Seelsorge seines Heimatkantons tätig war. Am 10. Mai 1853 zu Ramiswil geboren, studierte Büttler in Schwyz und in Solothurn. Dann ging er nach Italien, bildete sich an der Universität Bologna weiter aus und erhielt dort eine Professur der deutschen Sprache. Auch in der Leitung eines Konviktes fand er Verwendung und erzählte später oft mit Humor von der schweren und nicht ungefährlichen Aufgabe, die heissblütigen Söhne des Südens in Ordnung zu halten. Mehr denn 17 Jahre verbrachte er lehrend und erziehend in Italien, dann kehrte er in die Heimat zurück und begann in Freiburg das Studium der Theologie. Mit 40 Jahern trat er ins Priesterseminar. Er war eine kritische Natur, die durch die Lebenserfahrungen auf manches aufmerksam gemacht, was andern entging, viele Fragen stellte. 1895 empfing er am 14. Juli die Priesterweih wurde dann Pfarrer in dem weltabgeschiedenen Kienbe bis 1902. Nach kurzer Lehrtätigkeit im Kollegium von Zu kehrte er zur Seelsorge zurück und wurde 1905 Pfarr in Seewen bis 1919. In seinen beiden Pfarreien wirkte segensreich als eifriger Hirt. Mit zunehmendem Alt suchte Pfarrer Büttler eine Entlastung, indem er die geis liche Leitung der St. Ursula-Anstalt in Deitingen übe nahm, und als auch hier die Kräfte nicht mehr reichte öffnete das Priesterheim zu Zizers ihm seine gastliche Tore. Hier verbrachte er in Ruhe in der Gesellschaft vo geistlichen Altersgenossen seine letzten Lebenstage.

R. I. P. Dr. F. S.

Kirchen-Chronik.

Freiburg. Wahl des Pfarrers von St. Nikolaus. A letzten Sonntag fand die Wahl des Dompfarrers von S Nikolaus statt. Sie fand gemäss den Bestimmungen de päpstlichen Bulle „Sollicitudo omnium Ecclesiarum" sta (s. Nr. 3 der K.-Ztg.). Es zeugt für den historischen Sin der Freiburger, dass der Gemeinderat das feierliche Zer moniell früherer Zeiten im Rahmen der neuen Zeit wied aufleben liess. Nach dem Pfarrgottesdienst rief die St. K tharinenglocke die wahlberechtigten Bürger zur Wah Der Gemeinderat, an seiner Spitze der Stadtammann, Un versitätsprofessor Dr. Pierre Aeby, und der Kirchenr nahmen in den ersten Bänken der Kirche Platz. Etwa über 500 Stadtbürger — sie müssen nach der Bulle i Freiburg wohnen und von der kirchlichen Behörde a katholisch anerkannt sein — erschienen zum Wahlakt. D Aeby hielt von einer im Kirchenschiff errichteten Tribün aus eine Ansprache. Er verlas das Wahlreglement un forderte die Wähler auf, angesichts des Allerheiligsten un eingedenk ihrer schweren Pflicht den Seelenhirten zu wäh len. Der Dekan des Kapitels, Domherr Brasey, der se zwei Jahren die Pfarrei versehen hat, hielt darauf die i der Bulle vorgesehene Predigt, in der er wieder den Wäh lern ihre schwere Verantwortung ans Herz legte und be sonders betonte, dass die Bürger durch ihre Wahl nu die Person bezeichnen; die seelsorgerliche Gewalt erhä der Gewählte von Jesus durch Vermittlung des Bischof des Nachfolgers der Apostel. Nachdem das „Veni Creator gesungen worden war, schritten die Wähler in zwei Re hen in den Chor der Kirche, wo zwei Urnen aufgestel waren. Der Wahlausweis eines jeden Wählers wurde ab gestempelt und nach vollbrachtem Wahlakte ihm zu einer eventuellen weiteren Wahlgange zurückgegeben. Mit 25 Stimmen wurde HHr. Paul Vonderweid, Vikar in Lau sanne, gewählt. Die zwei anderen Kandidaten der bischöf lichen Dreierliste, HHr. Prof. Jos. Zurkinden und HHr Jos. Schübel, Pfarrer von Vernier (Genf) erhielten 21 Stimmen, resp. 25 Stimmen. — Der neugewählte Pfarre von St. Nikolaus, der vom Bischof bestätigt und in sei Amt eingesetzt werden wird, ist 1898 geboren, dürfte als wohl der jüngste aller Schweizerpfarrer sein. Er studiert an St. Michel und am Priesterseminar und ist seit seine Priesterweihe 1921 als Vikar an Notre Dame in Lausanne Valentin tätig. Der Wahlmodus des Freiburger Pfarrer für kirchliche Wahlen ist vorbildlich. Es würde gar nicht schaden, wenn man aus Anlass dieser Wahl auch an derswo eine Gewissenserforschung anstellen würde. Al

Betrachtungspunkte würden sich (für Geistliche und Laien) eignen: Can. 109, Can. 147, Can. 152, Can. 2390, 2393, 2394. Bei Zeitmangel genügt wohl auch ein einziger Betrachtungspunkt: Can. 2334. —

Domkapitel und Bischofswahl. Anlässlich der Erhebung des Kollegiatkapitels von St. Nikolaus zum Domkapitel wurde in der Presse das Bedauern ausgesprochen, dass das Domkapitel eines seiner vornehmsten Rechte, nämlich das den Bischof zu wählen, dabei für immer eingebüsst habe. Es ist dies ein Irrtum. Bekanntlich wurde der Bischof von Lausanne schon infolge der Vertreibung des Bischofs aus Lausanne und der Aufhebung des dortigen Domkapitels durch Bern vom Apostolischen Stuhl direkt ernannt. Aber abgesehen davon gehört die Bischofswahl überhaupt nicht zu den Rechten eines Domkapitels. Ein solches Wahlrecht besteht, auch schon vor dem neuen kirchlichen Gesetzbuch, nur mehr für die Bistümer Altpreussens, Hannovers, der oberrheinischen Kirchenprovinz, für die Erzdiözesen von Salzburg und Olmütz und in der Schweiz für Basel, Chur und St. Gallen. Das Wahlrecht der Domkapitel von St. Gallen und besonders von Basel ist zudem durch eine willkürliche Interpretation und Handhabung dieses Konkordatsrechts von seiten der Staatsbehörden in seiner Freiheit oft verletzt worden und auch jetzt noch in Frage gestellt. Das gemeine Recht der freien Besetzung der Bischofsstühle durch den Papst ist in Can. 329 (vgl. Can. 332, § 1) kodifiziert.

Thurgau. Nachfolger des verstorbenen Dekans und Pfarrers Kornmeier sel. Als Pfarrer von Fischingen wurde gewählt HHr. Alois Ruckstuhl, bisher Hilfspriester, und zum Dekan des Dekanats Fischingen HHr. Joh. Evang. Traber, Pfarrer von Bichelsee, vom Bischofe ernannt. Beiden die besten Glückwünsche zu segensreicher Tätigkeit! V. v. E.

Rezension.

Gustav Schnürer, **Kirche und Kultur im Mittelalter,** 1. Band. F. Schöningh, Paderborn 1924, XVI und 426 Seiten. Gr. 8°. Ganzleinen 10 Goldmark (Fr. 12.50).

Dieses Werk darf den hochw. Seelsorgsgeistlichen, besonders den Vereinsleitern und den Freunden der Geschichte nicht unbekannt bleiben; denn es behandelt mit wissenschaftlicher Gründlichkeit eine sehr aktuelle Frage. Immer und immer wieder ertönt der alte Vorwurf, die katholische Kirche sei die Feindin der Kultur; und im Namen des Fortschritts verlangt man, dass der Kirche jeder Einfluss auf die Schule und das öffentliche Leben entzogen werde. Anderseits wenden gerade in unsern kritischen Tagen hochstehende, der katholischen Kirche keineswegs befreundete Geister ihren Blick zurück in jene Zeit, in welcher der Einfluss der Kirche mächtiger war denn je, und nennen sie das „leuchtende" Mittelalter (vgl. den Weihnachtsartikel des gefeierten Berliner Professors W. Sombart, abgedr. in der kürzlich erschienenen Nr. 15 des Neuen Reich). Da ist es wahrlich am Platz, dass diese vielseitig diskutierte Frage, endlich einmal in ihrem ganzen Umfang von einem unserer ersten Fachgelehrten, Herrn Universitätsprofessor Schnürer in Freiburg, Schweiz, behandelt wird. Der vorliegende Band beschlägt das Frühmittelalter (in einem 2. und 3. Band, alle in sich abgeschlossen und einzeln käuflich, wird die Hochblüte und der Ausgang des Mittelalters behandelt) und zeigt in einem ersten Hauptauschnitt, wie ideal gesinnte Römer (Ambrosius, Augustinus, Leo der Grosse, Benedikt von Nursia u. a.) in den Dienst der Kirche traten und das durch das Christentum veredelte Römertum zur Grundlage unserer Kultur machten. In einem zweiten Abschnitt legt der Verfasser dar, wie die römische Kirche, welche dem germanischen Arianismus an kulturellen Kräften weit überlegen war, auch in den germanischen Ländern die Kultur verbreitete, alle abendländischen Völker zu einer grossen Kultureinheit zusammenschloss und unter Karl dem Grossen zu einer ersten Kulturblüte führte.

So zeigt der Verfasser in streng wissenschaftlicher Darlegung der Tatsachen, dass die katholische Kirche das echte Römertum durch das Christentum veredelte und darauf unsere abendländische Kultur pflanzte und zur Entfaltung brachte. Ueber das kulturelle Wirken von Bischöfen und Mönchen ist auch schon geschrieben worden, noch nie aber ist die wichtige Frage in ihrem ganzen Zusammenhang dargestellt worden wie hier. Man beachte nur einige Stellen wie: Die Kirche und der Zusammenbruch des Römerreiches, S. 16 ff.; die kulturelle Ueberlegenheit des römischen Katholizismus über den germanischen Arianismus, S. 156 ff.; warum die Führung der Weltkultur dem Abendlande (und nicht Byzanz, noch dem Islam) zu fiel, S. 331 ff., und man wird gleich herausfinden, dass man es mit einer ganz einzigartigen, für uns Katholiken höchst bedeutungsvollen Neuerscheinung zu tun hat. Allerdings, wer nur an unverbürgten Anekdoten und legendenhaften Erzählungen seine Freude findet, der mag das Buch liegen lassen; wer aber die kulturelle Bedeutung der katholischen Kirche in kritischer, doch klarer und warmer Darlegung kennen und apologetisches Material erster Güte erwerben will, der studiere Schnürers Kirche und Kultur im Mittelalter. P. G. J.

Inländische Mission.

a. Ordentliche Beiträge.

Uebertrag	Fr.	241,212.24
Kt. Aargau: Döttingen, Hauskollekte (dabei Gaben 40, 30, 25, 20 und 10) 794; Merenschwand, II Rate, 780; Sins, Hauskollekte (dabei Gaben von H.-S., 1,000, von Ungenannt 70, 50, 35, 25 und 20) 2,120; Fislisbach 210; Frick (dabei Gabe von M. Piller, 10 402; Wohlen, Gabe von Ungenannt 300; Würenlingen, Hauskollekte 253; Eiken, Nachtrag von E. B. S., 15; Beinwil, a) Haukollekte 1,005, b) Legat von a. Ammann Sachs, Winterschwil 400, c) Gabe von Hrn. Gemeindeschreiber Burkart sel. 400; Leuggern, Nachtrag 10; Möhlin 60	„	6,749.—
Kt. Appenzell, A. Rh.: Teufen, Nachtrag	„	100.—
Kt. Bern: Roggenburg 63; Pruntrut, Kirchenopfer (dabei vom III. Orden 50) 506; Biel 200	„	769.—
Kt. Freiburg: Durch bischöfl. Kanzlei, Beiträge aus dem Kt Freiburg, II. Rate	„	8,794.—
Kt. Genf: Gabe von Hrn. Lanovaz, durch bischöfl. Kanzlei	„	500.—
Kt. Graubünden: Durch bischöfl. Kanzlei Chur, Beiträge aus Graubünden 7,758.65; Arosa 50; Almens 3; Cumbels 30; Tersnaus 20; Churwalden 20	„	7,881.65
Liechtenstein: Durch bischöfl. Kanzlei Chur, Beiträge aus Liechtenstein 365; Schaan, Nachtrag 100	„	465.—
Kt Luzern: Menzberg, Nachtrag 15, Römerswil, a) Kirchenopfer 86, b) Hauskollekte 1,014; Ufhusen, II Rate (dabei Gabe 100) 114	„	1,229.—
Kt. Neuenburg: Durch bischöfl. Kanzlei, Beiträge aus dem Kt. Neuenburg	„	1,101.50
Kt. Nidwalden: Beckenried, Hauskollekte	„	1,048.—
Kt. Obwalden: Sarnen, Nachtrag (inkl. Zins von 2 Stiftungen)	„	262.65
Kt. Schwyz: Vorderthal, Hauskollekte 410; Innerthal 63; Küssnacht 1,500	„	1,973.—
Kt. St. Gallen: Grub, Hauskollekte, II. Rate 125; Stein, Hauskollekte 97	„	222.—
Kt. Thurgau: Sommeri, Nachtrag 30; Lommis 70; Berg 40	„	140.—
Kt. Uri: Sisikon, Hauskollekte 400; Isenthal 223.20; Gurtnellen 312	„	935.20
Kt. Waadt: Durch bischöfl. Kanzlei, Beiträge aus der Waadt 2,888.71; Aigle, Institut St. Clotilde 10	„	2,898.71

Kt. Wallis: Salvan 28.50; Staldenried 20; St. Niklaus 30	Fr.	78 50
Kt. Zug: Cham-Hünenberg, Hauskollekte (dabei Spezialgabe von Wwe Sch. 100, Filiale Niederwil 912, St Wolfgang 250, Institut Hl. Kreuz 50, Kloster Frauenthal 50, Ungenannt 25)	„	4,315.—
Total	Fr.	280,674.45

b. Ausserordentliche Beiträge.

Uebertrag	Fr.	116,664.30
Kt. Freiburg: Legat von HH. Abbé Julius Dessibourg	Fr.	2,000.—
Legat von Herrn Arthur Porcelet sel. in Estavayer le lac	„	2,000.—
Vergabung von Herrn Pacifique Grandjean sel. in Le Crêt	„	2 000.—
Legat von Herrn Felix Cantin sel. in Posieux	„	5,000.—
Vergabung von Ungenannt in Romont	„	1,000.—
Legat von Herrn Simon Thorens sel., Villars s. Mont (an den Bau einer Kirche)	„	3,000.—
Vergabung von Ungenannt in Wünnewil	„	1,000.—
Ungenannt, durch Herrn Notar Gottran	„	1,120.—
Kt. Schwyz: Vergabung von ungenannter Wohltäterin in Schwyz	„	1,000.—
Total	Fr.	134,784.30

Zug, den 5. Februar 1925.

Der Kassier (Postcheck VII 295): **Alb. Hausheer.**

Exerzitien-Kurse in Maria Stein im Jahre 1925.

Vom 26. Febr. bis 1. März für Jünglinge; 5.—13. April für Männer und Jünglinge; 25.—28. Mai für Jungfrauen; 22.—25. Juni für Jünglinge und Männer; 13.—16. Juli für Jungfrauen; 17.—20. August für Priester; 31. August bis 3. September für Jünglinge und Männer; 14. bis 17. September für Mütter; 5.—8. Oktober für Jungfrauen; 12.—15. Oktober für Priester; 5.—8. Dezember für Jünglinge. — Die Exerzitien beginnen jeweils am genannten Tag abends 7 Uhr und enden mit dem besagten Tag, so, dass die letzten Züge in Basel noch erreicht werden können. Anmeldungen sind rechtzeitig erbeten an P. Superior Mariastein, nicht an dessen persönliche Adresse.

Einbinden der Kirchenzeitung.

Nach bischöflicher Vorschrift (s. Nr. 52, 1923) sollen die Pfarrämter der Diözese Basel die Kirchenzeitung gebunden dem Pfarrarchiv einverleiben. Originaleinbände sind bei Räber & Cie. zu beziehen.

Corrigendum. Die Nummer vom 4. September ist Nr. 36 (nicht 37).

Tarif pr. einspaltige Nonpareille Zeile oder deren Raum:
Ganzjährige Inserate: 12 Cts. | Vierteljähr. Inserate*: 19 Cts.
Halb* „ : 14 „ | Einzelne „ : 24 „
* Beziehungsweise 26 mal. | * Beziehungsweise 13 mal.

Inserate

Tarif für Reklamen: Fr. 1.50 pro Zeile
Bei bedeutenden Aufträgen Rabatt.
Inseraten-Annahme spätestens Dien-tag morgens

Tabernakel!
Feuer- und diebsicher
in einfacher bis schönster, stilgerechter Ausführung, KASSEN- und MAUER-SCHRÄNKE für jeden Bedarf, kleine KASSETTEN als Haustresor, in Möbel zu plazieren, in allen Grössen vorrätig, OPFER-KÄSTEN etc. liefert preiswürdig in feinst. Präzisionsarbeit. Beste Referenzen.
L. Meyer-Burri
Kassenbau u. Kunstschlosserei,
Luzern, Vonmattstrasse 20

Marmon und Blank
Kirchliche Kunst-Werkstätten
Wil (Kt. St. Gallen)
empfehlen sich zur Ausführung kunstgewerblicher Arbeiten. — Altäre, Kanzeln, Statuen Kreuzweg-Stationen, Chor- und Beichtstühle, Kommunionbänke, Altarkreuze. Prinizkreuze Betstühle etc. Religiösen Gralschmuck, Renovation und Restauration von Altären, Statuen und Gemälden. — Einbau diebessicherer Eisentabernakel. Uebernahme ganzer Kirchen-Innenausstattungen u. Renovation n. Höchste Auszeichnung. — Beste Referenzen! Ausführung der Arbeiten in unserer eigenen Werkstätten.

Monstranz, Kelch Altarkreuz u. Messkännchen
gelegenheitshalber billig abzugeben.
Studer, Bronschhofenstr. 825, **Wil,** (St. Gallen.)

Messweine
sowie
Tisch- und Spezialweine
in prima Qualitäten, empfehlen
P. & J. GÄCHTER
Weinhandlung z. Felsenburg
Altstätten, Rheintal
vereidigte Messweinlieferanten.

„Rapidmethode" Englisch in 30 Stunden
Die praktische Kenntnis der englischen Sprache wird jeden Tag wichtiger und es handelt sich heutzutage nicht mehr um die Frage, ob man überhaupt Englisch lernen soll, sondern wo und wie man es leicht in kurzer Zeit erlernt. Der Leiter der Spezialschule für Englisch „Rapid" in Luzern hat auf Grund jahrelanger Erfahrung ein ganz eigenartiges System erfunden, durch welches jedermann in seinem eigenen Heim mittelst
brieflichen Fernunterrichts
in interessanter und leichtfaßlicher Art die englische Sprache in 30 Stunden für das praktische Leben geläufig sprechen erlernt. JH 3807 Lz
Erfolg garantiert. 500 Referenzen.
Man verlange Prospekt mit zahlr. Anerkennungsschreiben gegen Rückporto
Spezialschule für Englisch „Rapid" in Luzern 366.

Bücher
zur Unterhaltung und Bildung liefert in Wanderbüchereien mit 20 bis 100 Bänden zu 1—5 Fr. pro Monat an Anstalten, Vereine, Pfarrämter, industrielle Etablissements u. private Lesezirkel die P978Lz
Kreisstelle Luzern
der Schweizer. Volksbibliothek
(Kantonsbibliothek-Gebäude)

Missale Romanum
in den verschiedensten Grössen und Preislagen vorrätig bei
Räber & Cie., Luzern.

Messwein
Fuchs-Weiss & Co., Zug
beeidigt.

Tüchtige Wwe. in den 50er Jahren
wünscht Stelle
in ein Pfarrhaus. Würde Möbel mitbringen. (Stadt beforzugt.)
Offerten erbeten unter Fr. V. an die Expedition

Schreibpapier in jeder Qualität bei Räber & Cie

Wir offerieren in anerkannt guter Qualität
in- und ausländische
:-: Tischweine :-:
als
Messwein
unsere selbstgekelterten
Waadtländer und Walliser
Gebr. Nauer, Weinhandlung, Bremgarten.

Pfarrköchin
gesetzten Alters sucht, da der jetzige Pfarrer seine Schwester zu sich nimmt, bei bescheidenen Ansprüchen, wieder eine solche Stelle. Beste Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offerten sind unter B. St. an die Expedition des Blattes zu richten.

Standesgebetbücher
von P. Ambros Zürcher, Pfarrer:
Kinderglück!
Jugendglück!
Das wahre Eheglück!
Himmelsglück!
Eberle, Kälin & Cie., Einsiedeln.

Inserate haben sichersten Erfolg in der **Kirchenzeitung**

Ein bilderreiches Lehr- und Gebetbüchlein für Erstbeichtende, Firmlinge u. Erstkommunikanten!

Kinderbrot für die lb. Kleinen von P. Ambros Zürcher O. S. B. Mit Buchschmuck von W. Sommer. 392 Seiten, 62:106 mm. Geb. Fr. 2.— u. höher.

Als wirkliches Muster und Ideal eines kinderpsychologischen Lehr- und Gebetbüchlein darf P. Ambros Zürchers neuestes „Kinderbrot" bezeichnet werden. Der Verfasser des vielgerühmten „Jugendbrot", das der reiferen Jugend gewidmet ist, hat hier den Schulkindern eine wohlbekömmliche Seelennahrung zubereitet! Die dreissig „Kinderlehren" des ersten Teiles sind mit katechetischer Meisterschaft abgerundete, klar und knapp, kindlich und eindringlich abgefasste Lehrstücke. Sie bieten in anschaulicher und anregender Form, mit prächtigen Beispielen belegt, alles Wesentliche, was Beicht- und Kommunionkinder sowie Firmlinge wissen müssen und beherzigen sollen. Wir heben aus dem reichen Inhalt nur folgende Ueberschriften heraus: Kein Tag ohne Gebet, Im Gotteshause, Vom Beichten, Oft kommunizieren, Bibel und Katechismus, Namenstag und Namenspatron, Gewöhnliche Kinderfehler, Ein gutes Schulkind, Obacht auf die Lilie, Winke für die Ferienzeit, Knabentugenden, Mädchenschmuck. —

Die „Kindergebete" des zweiten Teiles enthalten alles, wessen unsere Schulkinder für ihre Gebetsübungen bedürfen. Wir finden darin die täglichen, allgemeinen Christengebete nebst besonderen Andachten für Beichtende, Kommunikanten und Firmlinge. Dazu kommen Kreuzwegandacht, Litaneien und eine schöne Sammlung wertvoller Fürbittgebete für Eltern und Erzieher etc. — Die Vorzüge, die alle Werke des bekannten Verfassers auszeichnen, kommen auch voll und ganz diesem Kinderbüchlein zu, denn es ist wirklich leichtfasslich und anschaulich, reichhaltig und gediegen. Wertvoll ist auch der reiche und lehrreiche Bilderschmuck nach Entwürfen von Kunstmaler W. Sommer, womit die Verlagsanstalt das Werklein allerliebst ausgestattet hat. Das „Kinderbrot" bedeutet somit eine schätzenswerte Bereicherung der aszetischen Kinderliteratur. Das schöne Büchlein besitzt alle Eigenschaften um das Kinderherz zu erfreuen und die Kinderseele zu veredeln. Den Eltern und Erziehern, den Seelsorgspriestern und allen Freunden der christlichen Jugend sei es warm empfohlen!

Prof. Zuber, Heiligkreuz.

Verlagsanstalt Benziger & Co. A.-G., Einsiedeln, Waldshut, Köln a. Rh., Strassburg i. E.

Durch alle Buchhandlungen.

Universitätsprofessor
Dr. Adolf Donders

Die Passion Christi und wir Menschen von heute

Fastenpredigten

Kartoniert Goldmark 2.60

Diese acht Passions-Betrachtungen suchen besonders jene psychologischen Szenen und Charaktere des Dramas Christi packend darzustellen, die den Geist unserer Zeit und der Menschen in ihr widerspiegeln. Sie sind in Wahrheit Zeitpredigten, die ganz aus dem Neuen Testament geschöpft wurden und aus ihm alles Wegweisende für die heutigen Lebens- und Gewissensfrage der Welt herausholen.

VERLAG HERDER, FREIBURG I. BR.

Die Wahrheit

im Wandel der Weltanschauung. Eine kritische Geschichte d. metaphysischen Philosophie. Von Univ.-Prof. Dr. S. Behn. Kart. Mk. 8.—, geb. Mk. 9.50.

Klare Begriffe!

Lexikon der gebräuchlicheren Fachausdrücke a. Philosophie und Theologie. Für weitere Kreise zusammengestellt von Th. Mönnichs S. J. Geb. 6.—

Ferd. Dümmlers Verlag
Berlin SW 68 -- (Postscheck 145)

Gebetbücher zu haben bei Räber & Cie.

Religiös gesinnte Jünglinge

aller Stände und Berufe, die ihr Leben Gott in besonderer Weise weihen wollen, finden jederzeit Aufnahme in der Kongregation der

Barmherzigen Brüder vom hl. Johannes von Gott.

Die Kongregation bietet ihnen reiche Gelegenheit, ihre Kräfte und Fähigkeiten im Dienste der Nächstenliebe, insbesondere in der Krankenpflege, im Handwerk, sowie auch in Haus- und Gartenarbeiten zu verwerten. Die Aufnahme geschieht vom 16. Lebensjahre an. Anfragen wolle man richten an den **Bruder Vikar,** Schloss Steinhof, **Luzern.**

Wirklich eine grosse Freude
für jede katholische Familie sind die von selbst bei
Nacht leuchtenden Prachtkruzifixe

No. 1 in feiner Ausführung, echt Eichen, hell oder dunkel, 60 cm. hoch, mit grossem Corpus, nur Fr. 9.50.
No. 2 feines **Eichenkreuz** im gotischen Stil, geschweift, hell oder dunkel, *Prachtausführung,* 60 cm. hoch, nur Fr. 10.50.
No. 3 **Stehkruzifix,** 50 cm. hoch, sehr schön als Versehkreuz, hell oder schwarz, nur Fr. 6.50.
No. 4 **Hängekreuz,** 45 cm. hoch, sehr schön, nur Fr. 4.50.
Alle leuchten in wunderbarem Lichte von selbst bei Nacht.
Uebernehme dafür Garantie. Nichtpassendes wird jederzeit umgetauscht. Bis Ostern erhält jeder Besteller einen leuchtenden Glücksstern gratis. Versäume niemand diese Gelegenheit. Bestellen Sie sofort. Sie unterstützen damit Schweizer Kunst und Arbeit. Mit höflicher Empfehlung:
***J. Leitner,** Kath. Kunstanstalt, **Waldstatt** (Appenzell)*
Preisliste über nachtsleuchtende Heiligenstatuen gratis.

Fastenpredigten

Brors, Lebensmächte und Gotteswege. Drei Fastenzyklen Fr. 2.50
Neu! Londers, Die Passion Christi und wir Menschen von heute Fr. 3.25
Kaim, Fastenpredigten. 3. Auflage Fr. 3.50
Stiegele, Fastenpredigten. 5. Auflage Fr. 7.50
Neu! Stingeder, Gottes Antwort auf die brennendste aller Lebensfragen. Dargestellt in sechs Fastenpredigten Fr. 2.—
Stingeder, Die brennendste aller Lebensfragen, beantwortet in sechs Fastenpredigten Fr. 1.20
Tongelen, Der Heiland am Oelberg und die moderne Welt Fr. 3.75
Ude, In der hohen Schule des Kreuzes Fr. —.90
Vogt, Tröste mein Volk. Sieben Fastenpredigten über den Trost unserer heiligen Religion Fr. 2.—
Zottl, Die sieben Worte Christi am Kreuze Fr. 1,—

Vorrätig in der

Buchhandlung Räber & Cie., Luzern

Kongregations-Diplome
Ehe-Andenken

sind zu billigsten Preisen und in grosser Auswahl immer vorrätig bei

RABER & Cie. :: LUZERN

ADOLF BICK, WIL (St. Gallen)

Altbekannte Werkstätte für kirchliche Goldschmiedekunst :: Gegründet 1840

empfiehlt sich für

Neuerstellung, Reparatur, Feuervergoldung etc. etc

Zeugnisse erster kirchlicher Kunstautoritäten.

Fraefel & Co.

St. Gallen

Paramente, kirchl. Metallgeräte

u. s. w.

Lieferanten aller Bedarfs-Artikel für liturgische Zwecke

J. J. Deplaz Nachfolger

Goldschmiedewerkstätte für kirchliche und profane Kunst

Regensburg, Domplatz 5/o

empfehlen sich zur Anfertigung u. Lieferung von Tabernakeln, Kelchen, Ciborien, Monstranzen, Altar- und Wandleuchtern, Altar- u. Vortragkreuzen, Rauchfässern, Ewiglichtlampen in allen Stilarten, Hostieneisen für gewöhnliche und auch elektrische Heizung, Fahnenbilder auf Samt gemalt, ferner zur Renovierung alter Geräte usw. Vergoldungen mit Feuer und galv. Versilberung, Gravier-, Treib- und Emailarbeiten nach eigenen oder gegebenen Zeichnungen, sowie nach Abbildungen früherer Kataloge der Firma.

Photographien und Zeichnungen gerne zu Diensten.

Zur Ausführung von

Kirchenmalereien, Vergoldereien und Renovationen aller Art empfiehlt sich bestens

ALFRED HUSY

Atelier für Kirchenmalerei

AARAU Rain 34 — Telephon 729

Eine gründliche Einführung in die erhabene Liturgie der Kirche bietet:

Mess- und Vesperbuch der kath. Kirche

Belehrung über die Liturgie und die kirchl. Zeiten. Von P. Soengen S. J.

Deutsch u. Latein. Laienbrevier. Friedensausführung. 4. Aufl. 1126 Seiten. 2½ cm. dick. Ganzleinenband Rotschnitt Mk 6.75, Kunstleder Golschnitt Mk. 8.25, ff. Bockleder Goldschnitt Mk. 10.50.

Wer mit der katholischen Kirche liturgisch beten will, benutze dieses inhaltsreiche Gebetbuch, das auch Belehrungen über die Liturgie und die kirchl. Zeiten bietet Ein Vorzug ist, dass das Buch auch die Vespern enthält, wodurch die Anschaffung eines besonderen Vesperbuches erspart wird.

Durch alle Buchhandlungen.

Butzon & Bercker G. m. b. H., Kevelaer (Rhld.)

Verleger des Heiligen Apostolischen Stuhles.

Schreibpapiere sind zu haben bei Räber & Cie., Luzern

KURER, SCHAEDLER & CIE.

in WIL, (Kanton St. Gallen). Anstalt für kirchl. Kunst

Caseln	empfehlen sich für Lieferung ihrer solid und kunstgerecht in eigenen Ateliers hergestellten	Kelche
Stolen	**Paramente**	Monstranzen
Pluviale	**Kirchenfahnen**	Leuchter
Spitzen	**Vereinsfahnen**	Lampen
Teppiche	wie auch aller kirchlichen Gefässe, Metallgeräte etc. etc.	Statuen
Blumen		Gemälde
Reparaturen		Stationen

Offerten, Kataloge und Muster stehen kostenlos zur Verfügung

Fasten-Predigten

Neuerscheinungen:

Die Passion Christi und wir Menschen von heute
Fastenvorträge. Von Dr. Adolf Donders. Kart. G.-M. 2.60

Der Heiland am Ölberg und die moderne Welt
7 Fastenpredigten nebst einer Osterpredigt. Von Dr. Joseph v. Tongelen. 2., gänzlich umgearbeitete und vermehrte Auflage. Geb. in Leinw. 3 G.-M

Früher sind erschienen:

Die Gnade
Sechs Fastenvorträge. Von Dr. Heinrich Hansjakob. Geb. G.-M. 2.50

Sancta Maria
Sechs Vorträge. Von Dr. Heinr. Hansjakob. 4., verb. Aufl. G.-M. 3 20

Jesus von Nazareth
Gott in der Welt und im Sakramente. 6 Vorträge Von Dr. H. Hansjakob 4., verbesserte Auflage. Gebunden 3 G.-M.

Die wahre Kirche Jesu Christi
Sechs Vorträge. Von Dr. Heinr. Hansjakob. 3. Aufl. Geb. G.-M. 2.80

Das Missale als Betrachtungsbuch
Vorträge über die Meßformularien. Von Dr Franz Xaver Reck. 5 Bände. 1. Vom 1. Adventsonntag bis zum 6. Sonntag nach Ostern. 3. u. 4., verbesserte Auflage. Gebunden 10 G.-M.

Die Toleranz und die Intoleranz der kathol. Kirche
Sechs Vorträge. Von Dr. Heinrich Hansjakob. 3. u. 4. Auflage. Gebunden G. M. 2.80.

Die Stationen des hl. Kreuzweges in Jerusalem
Von Hildebrand Höpfl O. S. B. Mit 15 Abbildungen. Geb. 3 G.-M. Bietet vortreffliche Unterlagen zur Förderung der Kreuzwegandacht.

Paulus und die moderne Seele
Fastenvorträge. Von A. Worlitscheck. 6.—9. Tausend. Geb. 2 G.-M.

Das übernatürliche Leben
Sieben Fastenvorträge. Von Dr. Karl Böckenhoff. 1 G.-M.

Homilien und Predigten
Von Dr. P. W. v. Keppler 3 Teile. 11—15. Tausend. 1. Teil: Sonntagshomilien und Passionspredigten. Gebunden G.-M. 3.10

Der verlorene Sohn
die Geschichte des Sünders. Dreijähriger Fasten-Zyklus. Von W. Becker S.J. 2. Auflage. Gebunden G.-M. 3.60.

Das Kirchenjahr
Eine Reihe von Predigten über die vorzüglichsten Glaubenswahrheiten und Sittenlehren. Von Dr. Jos Georg v. Ehrler. 4. Band: Fastenpredigten. 4., durchgesehene Auflage. Gebunden 8 G.-M.

Der ewige Trost
Sechs Vorträge über den Himmel. Von Dr. Josef Wichard. G.-M. 0.80

Golgatha
Zwei Zyklen Fastenpredigten nebst je einer Osterpredigt. Von Dr. Joseph v. Tongelen O. S Cam Gebunden G.-M. 3,20

VERLAG HERDER, FREIBURG I. BR.

Soutanen und Soutanellen

(Soutanen nach römischem und französischem Schnitt.)
für die hochwürdige Geistlichkeit liefert in anerkannt vorzüglicher Ausführung und bei äusserster Berechnung. — Tel. Nr. 388.

Robert Roos, Masschneiderei, Kriens b. Luzern